

Ya
4606



Q. H. 1



1681.

Den 17. September.

Der

ikige Zustand und Beschaffenheit
der Stadt

Wißleben /

als

Hochberühmten Geburts = Stadt des
Hoherleuchteten

Herrn D. Lutheri seel.

Darinnen erstlich die vormals von einem
Geistlichen ausgefertigte Schrift oder Brieff der War-
heit ungemäß / theils widerlegt / theils
erörtert;

Andero theils / ikiger Zustand war-
haftig dargestellet / wie nemlich Gott der Elenden Gebeth
erhöret / und die Pest-Ruthe fast gänzlich weg genom-
men / wovor dem Höchsten Ehre / Lob und
Dank gesagt /

von

Einem Wahrheit liebenden und Lügen
hassenden.

Leipzig /

Zu finden bey Gottfried Dehnen.

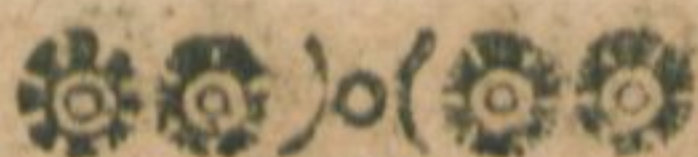


Nachdem Seithero/wie allzuwohl
bekandt/ der erzürnete Gott / umb der über-
machten grossen Sünden willen / viel Länder
und Städte mit der grausamen Seuche der Pe-

stilenz heimgesuchet; So hat es auch nunmehr
leider die liebe Stadt Eisleben hant betroffen / indem darin-
nen bis iezo an die 8000. Menschen wie Stoppeln dahin ge-
rissen worden/ welches jedoch die annoch lebenden Einwoh-
ner vor eine Väterliche Züchtigung / weilnes ja besser in die
Hand des HErrn / als in die Hände der Feinde zu fallen/
erkennen/müssen aber neben ihrem auffgelegten so schmerz-
lichen Zustande höchlich beklagen / daß sie auch noch darzu
vom Teuffel/als von dem Vater der Lügen/geplaget werden
sollen / wenn er seinem Kinde einem die Lügen Feder in die
Hand gegeben / und nachgesetzte schmechhafte Lügen über
diese arme Stadt/ als des Sel. Vaters Luthern geliebtes
Vaterland in die Ohren geblasen/ und nacher Leipzig unter
dem 8ten Augusti gesendet hat / damit es von dar zum grös-
sten Schimpff ermeldter Stadt in aller Welt/ und sonder-
lich bey unsern Religions Feinden bekant gemacht/und bey
selben eine Freude erwecket werden möge. Die Lügen-Schrift
lautet von Wort zu Wort wie allhier folget:

1. **D**ie Eisleben ist ein solcher Zustand / daß einem das
Herz im Leibe brechen/und die Augen mit heissen Thränen
übergehen möchten / und hat das Ansehen/ als hätte Gott
vergessen/ gnädig zu seyn. Die grosse Menge der Todten-Cörper
2. zu beschreiben/wolte viel Mühe kosten/ die lange Gasse ist bis auff
4. Bürger/ die ganze Glocken Gasse bis auff 3. Bürger ausge-
storben/ alle Fischer/ alle Brauer/ alle Stecken-Knechte/item 15.
Becken mit ihren Familien sind todt / es haben manche so viel Pe-
stilenz





stillen an sich / als Lazarus Schwehren/ die Neustadt in Eisleben ist bis auff 12. Bürger ausgestorben.

Das Vieh ist verschmachtet/ in Ställen liegt viel verfaulet / die Stadt Merseburg hat 5. Caviller Knechte dahin geschicket/ haben aber kaum 5. Tage ausgedauert / daher ein grosser Gesanck verursacht worden / das übrige Vieh ist vor das Thor in die Kapuse gejagt.

Die Stadt Naumburg hat nacher Eisleben 5. Schock Brecher/darzu Nagel/Victualien und 100. Rth. Geld geschicket.

Auffn Kirchhoff zu Eisleben hat sich den 6ten dieses zur Nacht folgendes begeben; Als der Todtengräber des Nachts in voller Arbeit/und tieffe Gruben auffgeworffen/denn manchen Tag 80. bis 90. gestorben/ werden sie gewahr / daß die Gottes Acker Kirche/ absonderlich die Kanzel in einem hellen Sonnen-Glanze gestanden/ in hinzugehen aber überfällt den Kirchhof eine solche grosse Finsterniß und schwarztücker Nebel/daß sie kaum einander sehen mögen/welches vor ein böses Omen gehalten.

So lassen sich auch des Tages und des Nachts grausame böse Geister sehen / so die Leute schrecken/ Kobolte die sie auslachen/ und nach den Leuten werffen/aber auch viel weisse Geister und Spectra, daher man vermeinet/die Pest werde vielleicht abnehmen.

Der Pestgiff ist so starck/ daß das vorige nur Kinderspiel zu achten / weiln jüngsthin ein Bürger / als ihn die Giff überfallen/ und sich auff einen Lehn Stuehl gesetzt/in momento geschwollen und zerporsten ist/ die Augen der Todten/wie auch annoch lebendigen inficirten Personen/sind entzwey geplazzet.

Arzeneyen helfen nicht mehr / es begehret auch kein Mensch mehr welche zu gebrauchen/ weil solche Giff unüberwindlich befunden worden/

In Summa man höret in Eisleben lauter weinen/ der an noch lebendigen Schreyen / und das Poltern der bösen Geister/ lachen der Kobolte/daß demnach eine iedwede Stadt und Gemeinde den grundgütigen Gott umb Erhörung zu bitten hat.

Wolf.

10. Wolfferstädt bey Altsstädt ist nunmehr auch inficiret, zu Mittelhausen/ Enderdorff/ Leuninggen/ Wallhausen 2c. grassiret die Pest sehr starck / auch Homburg bey Qverfurth ist biß auff 8. Häuser/ Mertenrieth biß auff 7. Personen ausgestorben / in Mannsfeld/ Leimbach/ bey Eisleben umbher hält die Seuche sehr an/ zu Hottstädt ist der ganze Keyfferberg und zwo Gassen ausgestorben/ Magdeburg will Eisleben fast gleich werden.
11. Als Mag. Hardte verschieden / ist Ihme in agone ein blau dicker Nebel-Dampff aus dem Halse gestiegen / und ist gleich der Diaconus bey Ihm gewesen / dergleichen man auch bey andern Verstorbenen siehet. Item blaue Dämpffe steigen aus denen Giebeln der Eislebischen Häuser/ so ausgestorben sind.
12. In der Kirchen zu St. Petri hat man in der Höhe an der Decken blaulichte Nebel gesehen / deswegen man dieselbe Kirche nicht gerne mehr besuchet/ zumahln dasselbige Kirchspiel ganz ausgestorben / 2c.

Die Warheit obstehender Lügen-Schrifft nun entgegen zu setzen/ so verhält sichs folgender gestalt/und zwar:

- I. **D**Als ich in Eisleben mehr Trauren und Herzeleid/ als Freude sich findet / ist leicht zu ermessen/ denn es muß ein treuer Ehegatte den andern müssen/ die Eltern ihre lieben Kinder/ und arme Wäisen ihre liebe Eltern / welches schmerzlich genug / daß aber die Menge der Todten Körper zu beschreiben viel Mühe kosten wolte/ ist eine Aufschneiderey/ denn alle Tage ohne so grosse Mühe die Leichen-Zettel gehöriges Orts eingegeben werden. Bey diesem Elende haben die Leydtragenden noch hiervon ihren Trost / daß die Ihrigen ehrlich zur Erden/ oder ihren Ruhestädten gebracht werden; Denn/ ob gleich die ordentlichen Ceremonien wegen Vielheit der Leichen und andern bewegenden Ursachen unterlassen/

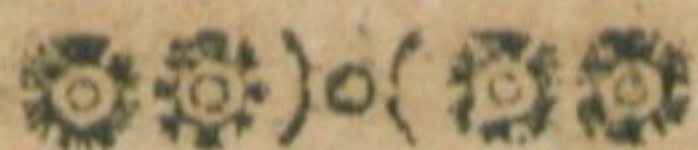
lassen/ so sind sie doch alle der Gebühr nach bekleidet/in guten Sär-
gen mit schönen Leichen/ Tüchern/ und von ehrlichen Bürgern aus
denen Zünfften mit Trauer/ Mänteln und Flöhren hingetragen/
und von nächsten Freunden begleitet: und werden in allen nicht ü-
ber 100. von denen ganz armen gezehlet werden können / die nicht
Särge bekommen/ welche doch auff Vorsorge E. E. Raths in ei-
nem sonderlichen darzu verfertigten Sarge bis auff den Gottes-
Acker getragen worden. Keines weges wird uns Gottes Gna-
de/ so blosser dinges von dergleichen Personen abgesaget werden
können/ als habe Er vergessen gnädig zu seyn / in dem Er sich nun
mit Gnade zu uns gewendet/ und die grosse tägliche Anzahl also ab-
gesehet/ daß 180/ dem Höchsten sey herzlich gedancket/ nur 2. bis 3.
Personen im Todten=Zettel gefunden/ in fester Hoffnung lebende/
mit ehesten die fröliche Befreyung zuerlangen.

Wann in einer Stadt/ wie Eisleben/ 8000. Menschen ster= 2.
ben/ ist leicht zuerachten/ daß in denen Gassen/ wo die Seuche gras-
siret/ es sehr auffräume / und die Handwerck=leute dünne mache/
doch leben auff der langen Gassen noch 9 Bürger/ und in der Neu-
stadt 40./ die Gott weiter erhalte / in gleichen 3. Brauer Meister/
und unterschiedliche Becken/ so noch vermittelst Nachbarlicher
Hülffe/ die Stadt versorgen: So haben wir auch keine Noth umb
Stecken=Knechte/ sondern derselben genug/ die dergleichen Zeitungs-
Schreiber an gebührenden Ort bringen können. Daß dieser Zei-
tungs=Schreiber die Pestilenzien/ welche hiesige arme Krancken an-
sich haben/ mit des Lazari Schweren Arithmetice so gleich auff-
gehoben/ ist abzunehmen/ daß er gewiß ein Geistlicher sey/ und wis-
se/ wie viel derselben Lazarus gehabt. Nun wahr ist hingegen/
daß er weiß/ wie viel Gott einem jeden hier zugesendet/ wenn man
aber gleich Hiobs und Lazari Schweren addirete/ würden doch die-
selben diese außgesprengte Lügen=Anzahl nicht übertreffen.

Hier kan der Zeitungs=Schreiber auch / als ein Mensch/ so 3.
jedoch Vernunft haben/ und nicht so bloß in die Luft/ oder in Tag
hinein schreiben soll/ daß unvernünftige Vieh und die Schinder-
Knechte

Knechte zu Merseburg nicht unbelogen lassen: denn unter denen Einwohnern noch ein solches Vertrauen gefunden worden / daß keiner des andern Vieh in Ställen verderben und sterben lassen / sondern es ist ja alles ohne Kapuse conserviret / daher auch kein Merseburger Schinder-Knecht anhero kömten / weniger gestorben.

4. Was der Stadt Naumburg halber angeordnet / ist der Wahrheit gemäß / der die Stadt Leipzig / Halla / North Sanger / und Franckenhause / in gleichen auch Oerfurch rühmlichen / und mit ansehnlicher Bey-Hülffe gefolget / welches der Höchste vergelte / und alles mit Gesundheit und reichen Seegen ersetzen wolle / so von Herzen angewünscht wird; Hingegen
5. Unwahr / was sich mit dem Todten-Gräber auffm Kirch-Hofe begeben haben soll / und wäre besser / daß dieser Zeitungs-Schreiber mit der lichten Wahrheit an der Cankel geblieben / als mit so großen Lügen im Finstern herum gewandelt / und selbe unverantwortlich in alle Welt außgesprenget.
6. Wer Lügen vor Wahrheit von sich schreibt / wie bey diesem Punrt geschehen / da lachet allerdings der Teuffel mit seinen Cobolsten. Gott sey gedanckt / daß es Lügen seynd. Die Spectra, von denen man in der ganzen Stadt doch nichts weiß / werden weder die Pest bringen noch wegnehmen / sondern der Höchste wird sein bestimmtes Ziel zum Auffhören wohl wissen / und es gar nicht durch Spectra ankündigen lassen.
7. Ohne ist es nicht / daß dieses sehr grosse Sterben vor kein Kinderspiel / sondern vor eine grosse und harte Straffe Gottes zu achten / daran sich alle Sünder / auch die Lügner / welchen Gott ohne diß feind ist / und selber hasset / wohl zu spiegeln haben / und wäre kein Wunder / daß der Zeitungs Schreiber von dieser grossen und groben Lügen zerborsten: Die Verstorbenen / ob gleich theils geraset / haben doch vor ihrem Ende den Verstand / durch Gottes sonderbare Güte / wieder erlanget / und vernünftig auch sanfft und seelig gestorben / daß man von dergleichen grausamen Dingen
ganz



ganz nichts gehöret noch gesehen. Gott behüte alle Menschen/
auch dergleichen Lügner/ vor solchem erschrecklichen Tode in allen
Gnaden.

Wenn die Argeneyen bald anfänglich gebraucht worden 8.
und noch gebraucht werden/ haben sie wohl angeschlagen/ und viel
Leute liberiret/ wofür Gott zu danken. In Summa lieset und
siehet man aus dieser Schrift nichts/ als verteuffeltes Lügen/ denn 9.
von dem Poltern und Bochen der bösen Geister und der Kobolte
die Stadt Eisleben/ dem Höchsten sey abermahl gedancket/ nichts
weiß/ und ist auff Gassen und Häusern alles stille und geruhig/ doch
bedürffen wir/ vor Abwendung so harter Straffe der Pestilenz/ un-
serer Neben-Christen Vorbitte gar wohl/ in gleichen diese Zei-
tungs-Schreiber/ daß sie Gott von Lügen zur Wahrheit leiten
wolle.

Daß in benachbarten Orten die Seuche weiter einreisset/ 10.
ist leyder allzuwahr.

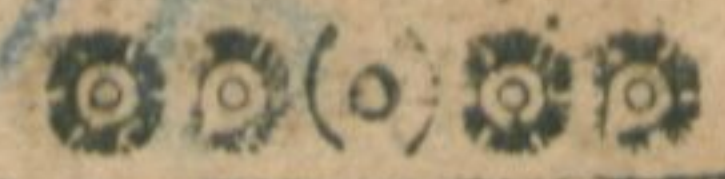
Was wegen Herz M. Hardtens/ als eines warhafften/ ehr- II.
lichen und exemplarischen Priesters/ gedacht wird/ ist darauß kein
Wunder zu machen/ oder diesen ehrlichen Mann in der Erden zu-
beschimpfen/ und denen Widerwertigen Freude zu machen/ die
Herren Medici könen hiervon ihre Rationes geben/ daß es nichts
sonderliches/ sondern fast bey allen solchen sterbenden Menschen
natürlicher Weise zugesehen pfleget. So muß auch der Rauch zu
denen Gubeln hinauß gehen/ wenn in der Küche Feuer und böse
Schorsteine verhanden.

Mit der St. Peters Kirchen ist es eine abermahlige Lügen/ 12.
auch daß solches Kirchspiel ganz außgestorben/ und wolten die Ein-
gepartrn selbe gerne besuchen/ wenn der Höchste ihre liebe Geist-
lichen zu sich nicht abgefördert ic.

Dieses ist also auff obige Lügenschrift/ die warhaffte Be-
antwortung/ welche zu Eisleben gefertiget/ am 27. Augusti 1681.

Folget

Q 11/1 a 460



Folget nun ferner ihiger Epistolischer Zustand.

Die zweiffle nicht/ daß unlängst den 27. Augusti übersendtes Schreiben/ satzsam gewiesen und gezeiget habe/ wie falsch ei-
 nes und das andere der lieben Geburths. Stadt/ des umb die
 Christenheit hochverdienten Mannes Herrn D. Lutheri seel. auff-
 gedichtet und fälschlich nachgeschrieben/ und werden solche Lügen-
 Federn billich verdienten Lohn dermahleins zugewarten haben/ da-
 ferne solches aus einem böshafftigen und nachtheiligen Gemütche
 seinen Ursprung haben solte / **GOTT** wolle indessen sie bekehren/
 und durch solche Lügen und Verläumbderische Federn und Zungen
 Betrübte nicht mehr betrüben lassen. Sonsten haben wir und
 mit uns alle wohlwollende Christen. Herzen **GOTT** höchlichen zu
 loben/ rühmen und zu preisen/ daß Er bey uns nun fast gänzlich die
 leidige Seuche auffhören lassen: und kan mit Wahrheit bezeugen/
 daß in allen kaum 20. Patienten noch an der Contagion bettlägerig
 so wohl in als auffer der Stadt und im Lazareth; so aber doch alle
 auffer Lebens. Gefahr geschäzet werden. Und beginnet gleichsam
 alles wieder lebend zu werden: in dem die wenig annoch lebenden
 Priester Sontäglichen gnugsam auffzubieten und zu copuliren ha-
 ben: wie denn vergangenen Sonntag in der St. Peters Kirchen/
 (davon in dem Lügen-Briefe gedacht: als ob das ganze Kirchenspiel
 außgestorben) 7. Paar Verlobte auffgebotten worden / von dem
 neuen daselbst investirten und ordinirten Herrn Diacono/ wel-
 chen der liebe **GOTT** in guter Zufriedenheit und Gesundheit gnä-
 diglich erhalten wolle/wie auch uns und alle Wohlwollende. In
 unsern umbliegenden und benachbarten Orten haufft die leidige Seuche/
 eingelauffenen Bericht nach/ sehr übel/ und greiffst weiter und weiter
 umb sich/ welchen der gütige Vater im Himmel. auch berstehen wolle.
 Zu Höchst ist diese Tage der Apotheker auch gestorben. Wir hof-
 fen nach glücklich geendeter Cur der noch liegenden Patienten gänzlich
 durch Göttliche Güte frey zu seyn/ welches **GOTT** gnädiglich
 verleihen wolle.

N. N.

M



tes
ei/
die
iff.
en=
da=
the
en/
zen
nd
zu
die
en/
rig
alle
am
den
ha-
en/
piel
em
vel-
nā=
In
che/
eiter
olle.
hof-
glich

N.

M

Poh Ya 4606, QK

ULB Halle 3
003 931 560


1073





Q. N. 130, 1.

I 6 8 I.
Den 17. Septem

Der
ikige Zustand und
der Stadt

Stille

als
Hochberühmten Hebur
Hoherleuchtet

Herrn D. Lu

Darinnen erstlich die vor
Geistlichen ausgefertigte Schrift
heit ungemäß / theils wid
erörtert;

Anderß Theils / ikiger
hafftig dargestellet / wie nemlich G
erhöret / und die Pest-Ruthe fast
men / wovor dem Höchsten
Danck gesag

von
Einem Wahrheit lieber
hassender

Leipzig /
Zu finden bey Gottfr

